

Es bekümmert mich freylich, daß Tief nicht kommt. Die Fromman meynt, ihr Mann brächte ihn doch wohl noch mit.

Friedrich hatte mir in einem gelegentlichen Billet auch die gute Nachricht von Deiner Schwester mitgetheilt. — Ich werde Deiner Mutter, ich werde nach Bamberg schreiben und überhaupt alles besorgen, was Du mir aufgetragen hast.

Wiedemann hat aus Mainz geschrieben und ist sehr vernügt — gewiß mit darüber so frey umher zu schweifen.

Mr. und Mad. Froriep haben mir eine Karte geschickt.

Ich schreibe nächsten Posttag wieder, weil es heut so im Flug geschehn ist.

Deine G.

314. An A. W. Schlegel.

Jena d. 7ten [—8.] May [1801].

Diesen Morgen, mein lieber Schlegel, kann ich Dir nur blos von mir sagen, daß mich Dein unglücklicher Fortunat entzückt hat. Gestern Abend hatte mir Bries (der blos zu solchen Dingen taugt) die Marie Stuart gebracht, und da wir diese angefangen hatten zu lesen, wollt ich ihn in solcher schlechten Stimmung noch nicht mittheilen, und ihn mir auch erst allein vorlesen. Sage, mein Lieber, wo hast Du den nun wieder hergenommen? Er ist so fantastisch, so zart schauerlich und lieblich schreckenvoll, und erst drücken die Assonanzen die Abndung hievon so gut aus, dann der Reim den entscheidenden Moment des nahenden Todes unter den Rosen. Ich bin ganz und gar davon eingenommen und mag mir eben deswegen nichts erschöpfen und nichts abschöpfen mit einer Analyse. Den Namen Fortunat hat Dir Fortuna selber eingegeben. Dichte nur, trachte so fort! Dies ist eines von denen Gedichten, wovon